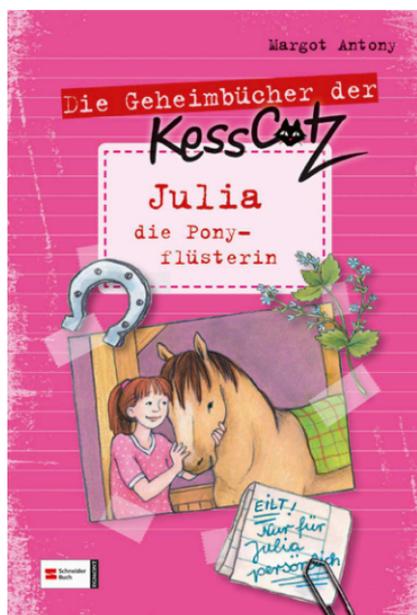


Unverkäufliche Leseprobe

Margot Antony  
**Die Geheimbücher der KessCatz  
Julia, die Ponyflüsterin**



172 Seiten  
ISBN: 978-3-505-12635-2

Mehr Informationen zu diesem Titel:  
[www.schneiderbuch.de](http://www.schneiderbuch.de)

Margot Antony

Die Geheimbücher der

**KessCat**

Julia

die Pony-  
flüsterin

# Mein Pferdebuch

J  A



I·L·J·A

I love Jerry & Abraxas

AUF DEM PFERDERÜCKEN  
IST DER EHRENPLATZ

by Sophie, Glückskeks, Spruch-o-mat und beste Freundin der Welt.



**WER, wenn nicht ich?!**

Hey! Mach mal die Augen zu und schnupper in das Buch! Merkst du's? Der Duft von Heu, ein Hauch von Stroh - und eine Prise Ledergeruch von Sattel und Zaumzeug. Herrlich! Sogar der warme Atem von Jerry dampft noch aus dem Papier. Kein Wunder: Das Pony aus dem Internatsreitstall hat mir beim ersten Blättern über die Schulter gelinst - und kräftig auf die Seiten geschraubt.

Ich geb's ja zu: Ich habe wirklich STUNDENlang geblättert und die Seiten gezählt - vorwärts, rückwärts, immer wieder, seit Hannah mir dieses pinke Wunder zuschob. Heute Nachmittag im Lesesaal - kurz vor dem ersten freien Wochenende auf Schloss Katzenfels. Ich war mal wieder in einen Bildband vertieft: die Wildpferde in Südfrankreich.

Plötzlich glitt Hannah auf den freien Platz neben mir und flüsterte: „Lesen und Schreiben gehören zusammen ...“

Ich verstand kein Wort. Fragend sah ich unseren Bücherwurm an.

Hannahs Augen funkelten vor Unternehmungslust. Hastig erklärte sie mir ihren Plan: „Du liebst Pferde über alles, stimmt’s? Deswegen liest du alles über sie, was du kriegen kannst. Aber echte Pferde sind besser als das schönste Foto, oder? Deswegen bist du jede freie Minute im Stall. Also: WARUM schreibst du nicht dein eigenes Pferdebuch? Über die Pferde hier im Internat! Was sagst du dazu?“

„Naja ...“ Hannahs Vorschlag hatte meine Neugier geweckt. „Glaubst du, dass ich das kann?“, fragte ich.

Doch Hannah ließ keinen Zweifel gelten. Wie ein Sturm fegte ihre Begeisterung meine Bedenken hinweg. „WER, wenn nicht du?!“, antwortete sie.

Ein warmes Gefühl der Vorfreude breitete sich in mir aus. Es begann in meinem Bauch und floss durch meinen ganzen Körper, bis ich kaum noch stillsitzen konnte. Als es mich schon in den Fingern juckte, raunte ich, ebenso hibbelig-kribbelig wie Hannah selbst: „Okey-dokey. Wann soll ich anfangen?“

„Na - sofort“, gab Hannah zurück, als sei das die

selbstverständlichste Sache der Welt. „Morgen kommt die Norden, ab Montag gibt sie Reitunterricht.“

Mit einem triumphierenden Lächeln zauberte sie ein Notizbuch hervor und schob es mir zu: ein Wunderding, das direkt vom Pferdehimmel gefallen zu sein schien. Trotz seiner prinzessinnenrosa Farbe hatte es für mich mit dem Wilden Westen mehr zu tun als mit Schloss Katzenfels. Dort in Amerika verbrachte Anja Norden, unsere künftige Reitlehrerin, heute ihren letzten Urlaubstag. Das Ding leuchtete mir entgegen, als sei es nicht von dieser Welt, sondern eine Blume der Prärie. Der Schatz von Häuptling Flying Horse. Oder die Bibel der Ponderosa Ranch.

In diesem Moment wusste ich: *Ich werde dieses Buch schreiben.* Das Buch der Pferde vom Internat Schloss Katzenfels. Ich, Julia Arnold. Die Ponyflüsterin.



**WIR ... und noch vier**

Hannahs „Angriff“ hatte mich völlig überrascht. Ich ... und schreiben! Ich ... und ein Stubenhockerhobby!! Und vor allem: Ich ... und Hannah!!!

Nichts gegen unseren Bücherwurm. **Hannah** ist wirklich lieb. Aber für sie gibt es nichts Aufregenderes als den Staub vergangener Jahrhunderte. Archive, Bibliotheken und Antiquariate - das ist ihre Welt. Ich dagegen bin lieber im Freien unterwegs. Am allerliebsten „hoch zu Ross“, wie Hannah sagen würde. Dabei muss es gar nicht mal sooo hoch sein. Ein Pony genügt völlig. Nicht umsonst nennen sie mich Pony- und nicht Pferdeflüsterin.

Den Spitznamen habe ich mir eingefangen, weil ich mit **Abraxas** mehr zu tuscheln hatte als mit den Mädels

aus meiner Klasse. Das kohlrabenschwarze Pony gehört meiner alten Reitschule. Meistens ist Abraxas unterwegs, denn für die Kiddies ist er der Star. Alle wollen sich von ihm durch die Halle tragen lassen.

Nur ich nicht: Sobald das Wetter es zuließ, war ich mit Abraxas draußen. Wir durchstreiften Wälder, Wiesen und Felder. Rund um Katzberg kenne ich jeden Weg und Wurzelstock, jede Abzweigung und Anhöhe, jede Spurrinne und jeden Stein. Abraxas und ich waren ein super Team und vertrauten einander blind. Sogar bei stockfinsterer Nacht wäre ich mit ihm an jeden beliebigen Ort im Landkreis geritten.

Vier Jahre lang besuchte ich Abraxas jeden Tag - bis ich ins Internat kam. Seitdem habe ich ihn nicht mehr gesehen. Zehn Tage lang. Sniff! ☹

Auch sonst läuft es in Sachen Pferd zurzeit nicht optimal. Ich verbringe jede freie Minute im Reitstall des Internats, aber reiten darf ich erst, wenn Anja Norden da ist. Die künftige Pferdeexpertin von Schloss Katzenfels kommt heute Nacht aus Amerika zurück. Laut unserer Direktorin Frau Gerwinus war sie dort drei Monate lang auf einer Ranch. Was sie dort gemacht hat, weiß die D-Rex angeblich nicht, aber es wird wohl mehr sein als Reiterferien in der Prärie. Vielleicht indianisches Pferdetraining? Oder einen Lehrgang im Westernreiten? Ob

so was eine ehemalige Weltmeisterin im Dressurreiten interessiert? Keine Ahnung, aber ich werde es herausfinden, und zwar bald.

Wird auch Zeit, dass „die Norden“ kommt. Für die Pferde und für mich. **Die Pferde**, das sind Albatros, der schneeweißen Hengst, Zora, die freundliche Fuchsstute, und Jerry, die Schmollschnute. Zusammen sind wir schon vier, die endlich mal wieder einen Ausritt unternehmen wollen. Aber nein: „Reitsport und Stallarbeit sind den Schülerinnen untersagt, bis unsere Pferdeexpertin Anja Norden eintrifft.“ So lautet die Ansage, und so steht's am Schwarzen Brett. Im Klartext: nix Striegeln, nix Satteln, nix Reiten. Nix Füttern, nix Tränken - nicht mal Ausmisten ist erlaubt. Ich könnte ins Stalltor beißen vor Wut!

Und Ole, die olle Schnecke, hält sich auch noch an diese Idiotenregel! (Sorry, aber ich bin wirklich essiggurkenzitronebonbonsauer, wenn ich daran denke, dass für mich dasselbe Verbot gilt wie für eine Lea oder Lara, die vermutlich noch nie ein Pferd gesehen oder zumindest null Interesse daran haben.)

Ole ist übrigens unser „Stallbursche“. Sagt die D-Rex. In Wahrheit ist er ein Junge aus dem Dorf, der Hufschmied lernt und sich durch den Stalljob sein Lehrlingsgehalt aufbessert. Ich persönlich finde ihn doof.

Wahrscheinlich ist es purer Neid, denn bis Anja Norden kommt, ist er der Einzige, der die Pferde versorgen und reiten darf. Zumindest Zora, denn die ist wirklich lammfromm, wenn sie mit Ole durch die Parkanlagen trabt.

Mit Albatros arbeitet Ole am Boden: Er hält ihn am langen Zügel und lässt ihn antraben, Schritt gehen, in den Galopp wechseln und so weiter. Nur Jerry rührt er nicht an. Wenn ich vor seiner Box stehe, unkt Ole jedes Mal: „Fall bloß nicht auf seine Schönheit rein! Das ist ein bockiges Biest - stur wie ein Esel! Wenn du mich fragst: Das Ponykostüm ist reine Verkleidung!“

Ich frage aber nicht. So einen pickeligen Klugscheißer schon gar nicht. Ist doch wahr!!!

In einem hat er allerdings recht: Jerry ist wirklich wunderschön, aber man darf ihm nicht zu nahe kommen. Ich liebe ihn trotzdem - nicht nur, weil er ein Pony ist. Aber im Unterschied zu Abraxas sind bei Jerry nur die Augen kohlschwarz und die Mähne dunkel. Ansonsten ist er so leckerschmecker sahnekaramellfarbig, wie es sich für einen Falben gehört.

Albatros, Zora und Jerry - das sind also die drei Schönheiten, um die es in meinem Pferdebuch geht. Aber ich werde auch über Abraxas schreiben. Und über meine Klasse auf Schloss Katzenfels. Die Helden dieses Buches sind also elf Zweibeiner und vier Vierbeiner.

Das macht immerhin vier, bei denen ich keine Angst haben muss, mich zu verplappern. Hannah will tatsächlich, dass meine Notizen geheim (!) bleiben. Ein „Geheimbuch“ soll ich schreiben, das ich aber „im richtigen Moment“ aus der Tasche ziehen kann.

Ich schätze mal, der richtige Moment ist gekommen, wenn es im Reitstall Grund zum Feiern gibt. Das erste Reitabzeichen am Internat, das auf dem Rücken von Zora erworben wird oder so. Zora wird wohl der Auslöser sein, denn sie ist der kommende Star unter den Internatspferden. Albatros ist zu groß und vor allem zu temperamentvoll, um als Schulpferd Karriere zu machen, und Jerry ist zu eigensinnig. Wahrscheinlich hat er genau deshalb mit mir zusammen mein Geheimbuch beschnuppert. Damit hat er vielen Menschen etwas voraus - sogar Sophie, meiner besten Freundin und Zimmernachbarin. Für die ist mein rosarotes Pferdebuch nämlich eines mit sieben Siegeln.

**Sophie** ist zwar ein Feuerwerk an Spruchweisheiten, aber zu Pferden fällt ihr nicht allzu viel ein. Aber ich schwöre, sobald ihr erster brauchbarer Pferdespruch kommt, schreibe ich den ganz vorne in mein Buch - direkt unter mein ILJA-Tattoo.

Aber für Sophies Zurückhaltung in Sachen Ge-

heimbuch gibt es noch einen anderen Grund. Als sie noch um ihre alte Freundin Tabea trauerte, habe ich nämlich auch nicht groß nachgefragt, was auf dem klatschmohnroten Merktzettel steht, den sie immer bei sich trug. Ich dachte mir: Der ist von Tabby, und fertig. Schließlich braucht auch ein Glückskeks wie Sophie manchmal eine Geheimwaffe - vor allem gegen den Trennungswahnsinn der eigenen Eltern.

Zumindest die Trennung von **Tabea** hat Sophie mittlerweile hinter sich. Auch Tabby wohnt jetzt auf Katzenfels - direkt neben Sophie und mir, zusammen mit Hannah, der Hüterin des Buchs. Natürlich sind Sophie und Tabea oft zusammen, aber das ist okay: Geheimwaffe Tabea und ich sind zusammen Sophies Nummer eins ... und Sophie teilt sich den ersten Platz in meinem Herzen mit zwei Ponys ;-). Auch Hannah und Tabea verstehen sich prima. Sie haben die gleiche Leidenschaft für Bücher - und das trotz Tabeas Leseschwäche. Aber sogar dagegen hat sie eine Geheimwaffe: ihr phänomenales fotografisches Gedächtnis: Mit einem *Klick* ist alles erfasst.

Das wird **Lea** freuen, wenn sie als „Boss im Schloss“ mal wieder Lea Holmes spielt. Für eine Detektivin sind

Augenzeugen, die sich an jede Kleinigkeit erinnern, ja wohl das Beste, was es gibt. Andererseits hat Lea mit **Marie** Genie schon so viel Glück gehabt - das ist kaum zu toppen. Marie ist das Mädchen mit den Blitzeinfällen und Leas beste Freundin. Zusammen sind die beiden unschlagbar, zusammen haben sie die *KessCatz* erfunden. Allein schon dafür haben sie den Nobelpreis verdient, den Oskar, das goldene Seepferdchen und den Trabrennpokal - eben alles, was es an Ehrenpreisen gibt.

Seit der denkwürdigen Probenacht auf Katzenfels gibt es also die **KessCatz**, den geheimen Bund von Mädchen, die bombenfest zusammenhalten. Lea und Marie, Hannah und Tabea, Sophie und ich sind aber gerade mal die Hälfte der Bande. Gründungsmitglieder sind außerdem die halb gedoppelte **Anna-Lisa** alias Talheim-Twins: Anna, die stille Tierfreundin und weltbeste Drachenmalerin, und ihr unüberhörbares Ebenbild, die wilde Rockröhre Lisa.

Genauso lange dabei ist unser Sport-Ass **Kati**, die manchmal vor lauter Eifer über ihre eigene Gutmütigkeit stolpert. Das ist übrigens die einzige Möglichkeit, sie aus dem Rennen zu kicken, denn im Sprint besiegt

sie sonst keiner. Nicht mal Lea, ihre Konkurrentin seit dem Kindergarten.

Nur eine darf Kati die Große ungestraft überholen: ihre Zimmergenossin **Sara**, genannt Sara Sansibar - nach einem der exotischen Orte, die sie mit ihren Schauspieler-Eltern besucht hat. „Schau-eeh-sspiller“, müsste ich sagen, denn Sara hat „ein ess-panische Akssent“, den wir alle lieben. Genau wie ihre stürmische Art, sich die schwarzen Löckchen aus der Stirn zu pusten - und ihren einmaligen Trick, die Rennmaschine Kati im Flick-Flack zu überholen, ääh ... „uber-chollen“. 😊

UUPS! Wenn ich nicht aufpasse, mache ich Lea und Sophie Konkurrenz! Mein Lieblings-Glückskeks hat zwar manchmal Probleme mit Leas Macker-Gehabe, aber Lästerschwestern sind sie beide: Lea stichelt, Sophie witzelt. Das Ergebnis ist dasselbe: Plötzlich hast du einen Spitznamen an der Backe, den du nie wieder loswirst.

So wie **Lara**, unser Neuzugang aus Florida. Die hieß dank ihres Endlosnamens und weil sie eine echte Grafentochter ist plötzlich „Prinzessin Larifari“. Noch dazu „von Tüdelü“! Typisch Lea!

Aber als die *KessCatz* ihre Krallen zeigten, fauchte Lara zurück. Seitdem ist allseits Schnurren angesagt, denn Lara ist jetzt selbst eine *KessCat*. Genau genommen sogar die einzig wahre. Und die einzig wahre Prinzessin noch dazu, denn Lara heißt Larissa Ylenia Hohenheim Gräfin von Katzberg.

Doch seit Lea weiß, dass Lara trotz ihrer Namensgirlande okay ist, verzichtet sie darauf, sie „Prinzessin Larifari“ zu nennen. Nur eine kleine Reststichelei muss sich Lara immer wieder anhören. Sie heißt jetzt „Lara, die einzig Wahre“. Gemeint ist: Prinzessin. Aber theoretisch könnte es auch bedeuten, dass Lara in irgendetwas anderem einzigartig ist. Als Dramaqueen oder Gespensterfängerin - nur so als Beispiel. Vielleicht schafft sie es ja noch, dem Namen einen anderen Dreh zu geben.

Meines Erachtens hilft gegen Spitznamen sowieso nur eins: Gib deinem Namen die beste Bedeutung, die du finden kannst - und beweise, dass du ihn verdienst! Genau das hatte ich vor, als ich Hannah versprach, heimlich darüber zu schreiben, was ein Pony und zwei Pferde auf Schloss Katzenfels erleben. Für eine Ponyflüsterin muss sowas doch ein Klacks sein - hoffe ich.

Aber ich kann dir jetzt schon flüstern: Einer fehlt mir hier ganz gewaltig! Ohne mein Pony mit x ist alles

nix! Will heißen: elf *KessCatz* und drei Schulpferde sind zwar vierzehn gute Freunde, aber immer noch einer zu wenig. Wenn's nach mir ginge, wären wir hier: WIR ... und noch vier. 😊